DD. 456 (3.

PRO MEMORIA,

Die von denen Chur-Fürstl. Pfälzischen Trouppes den 19. Januarii 1742. geschehene gewaltsame Occupation der Grafschafft, Sayn Hachenburgischen Antheils, betreffend.

§. I.

Die Grafschafft Sayn wird von dem Schlosse Sayn, als der ehemahligen Wohnung deren Grafen dieses Namens benennet, welches nachher vergangen, und die ehedem dabey gewesene Comecia, oder Land-Gericht Sayn, zugleich verlohren worden. Der Name ist gleichwohl geblieben, und hat man die Gräfliche Inhabere derer Lande, welche denen ehemaligen Besitzern des Schlosses Sayn nachgefolget, immerfort Grafen von Sayn genennet. Die alte Linie dieser Grafen gienge mit Henrico Magno in dem XIII. Jahr hundert ab, und erbeten ihn seiner Schwester Kinder, die Herren Grafen von Sponheim, Johann Heinrich Herr zu Heinsberg, Simon und Eberhard, deren Nachkommen auch die Grafschafft noch alleweil besitzen.

§. II.

Graf Johannsen Herren Söhne, Gottfried und Heinrich, theileten sich Anno 1264. dergestalt, daß Gottfried die Grafschafft Sayn, Henrich aber die hintere Grafschafft Sponheim erhalten, welche ihnen und ihren Erben beyderley Geschlechts bleiben sollten. Dieser Herr Graf Gottfried hatte zwey Söhne Johann und Engelberten. Ersterer bekam die Grafschafft Sayn; letzterer aber zweyhundert Marck zu Valendar und die Herrschafft Homburg samt einigen andern Stücken, als ein Lehen der besagten Saynischen Grafschafft, in dem Jahr 1294. Er begabe sich dagegen vor Graf Johann und alle seine Erben ohne Unterscheid, eydlich alles Rechts, welches er an der Grafschafft Sayn sich anmassen können.

§. III.

Beyde, nemlich die Johannis- und Engelberts-Linie, blüheten zusammen biß in das Jahr 1606. in welchem Jahr Herr Graf Henrich letzterer Manns-Name der Johannis-Linie, den 17. Jan. Todtes verblichen. Seine beyde Bruders-Töchter waren ihm die nächsten in dem Geblüt; Weilen aber die eine davon, nemlich die Frau Gräfin von Sulz, allschon bey dessen Lebzeiten sich abfinden lassen, erbete Gräfin Anna Elisabeth, Herrn Graf Wilhelms aus der Engelbertischen Linie Gemahlin, das ganze Land.

§. IV.

Aus dieser Ehe entsprosse weyland Herr Graf Ernst, welcher Frau Gräfin Louise Juliane von Erbach zur Gemahlin hatte. Er starb aber bald, und verliese seine Fr. Wittib mit dreyen Kindern, nemlich einem Herrn Sohn Ludwigen und zweyen Töchtern, Erneſtine und Johannette. Herr Graf Ludwig starb den $\frac{16}{26}$. Julii 1636. und sahe sich mithin die Grafschafft Sayn von Manns-Stamm entblöset, da dann die Gräfliche Töchtere, dem alten Herkommen nach, wieder erbfolgen sollten.

§. V.

Weilen aber dieser Gräflichen Erb-Töchtere Herr Groß-Vatter Graf Wilhelm zu der zweyten Ehe geschritten, und daraus drey Herren Söhne, Wilhelm Philipp, Ludwig Albrecht und Christian verlassen, so vermeyneten diese auf das sie gar nichts angehende und von der Gemahlin erster Ehe eingebrachte Saynische Land, einen Anspruch zu machen, und da, in denen trübseeligen Zeiten des dreyßig-jährigen Kriegs, eine sich zu wehren unfähige Dame mit Thathandlungen zu verdringen ein leichtes ware, mußte in dem Jahre 1642. die Frau Wittib Graf Ernstens samt ihren Kindern, sich allenthalben durch offenbare Gewalt, insonderheit aber besagten Herrn Grafen Wilhelms Söhne zweyter Ehe, verdrungen sehen.

§. VI.

So unerlaubter Weise nun dieses geschehen, so sehr mußten die Reichs-Gesetze diesem Unwesen zu steuren suchen, daher in dem Art. IV. §. vidua 36 des Westphälischen Friedens diese Wort zu lesen sind: Vidua Domini Ernesti, Comitis Saynensis, restituatur in eam possessionem arcis, oppidi & Præfecturæ Hachenburg, cum pertinentiis, ut & pagi Bendorff, in qua fuit ante destitutionem, salvo tamen jure cujusvis. Und obwohl einige Stücke nicht namentlich ausgedrucket, weil darüber ein würcklicher Proceſs per viam Citationis & respectivè Mandati restitutorii vor dem Reichs-Hof-Rath geführet worden, kame dannoch eine besondere Versicherung den 9. Decembr. 1648. heraus, daß sothaner Proceſs innerhalb Jahres-Frist geendiget seyn, und alsdann die ohnweigerliche Execution gleichergestalt geschehen sollte, als ob alles in Instrumento Pacis namentlich begriffen wäre.

§. VII.

Dieses ohngeachtet, giengen von Bekanntmachung des Friedens an, dreyzehen ganze Jahre darauf, biß die Sache ausgemachet werden können. Was mit Namen in dem Instrumento Pacis ausgedrucket, wurde zwar sehr bald herausgegeben. Mit den obbesagten Graf Wilhelms Herren Söhnen zweyter Ehe, und denen von ihnen occupirten Stücken aber hielte es sonderlich hart; allermassen Chur-Fürstliche Pfalz dabey wegen einer angemaßten Lehen-Herrlichkeit der ganzen Grafschafft Sayn, (welche Dero Lehen-Hof aus obbesagter ganz vergangener Comecia herausbringen, und daher Sayn als Mann-Lehen ansehen,) interveniret, und dadurch, wie auch andere viele Einwürffe, die Sache biß den 3. Martii 1661. hingehalten worden, da endlich die Paritoria plena herausgekommen, und darinnen die Restitutio, cum fructibus perceptis & percipiendis, denen detinirenden vorbesagten Herrn Grafen anbefohlen worden.

§. VIII.

Digitized by Google

§. VIII.

Die ergriffene Reviſion fande den 17. Auguſt. 1661. ebenwohl ihre Erledigung, und wurde an dem nehmlichen Tage, bey Aufgabe der Execution an des Herrn Biſchoffen von Münſter Hochfürſtl. Gnaden, der Chur-Fürſtlichen Pfalz anbefohlen, die zu thätlicher Beſchützung des Hauſes Wittgenſtein nach Altenkirchen gelegte Völcker abzuführen. Seine Chur-Fürſtl. Durchlaucht zu Pfalz kamen darauf principaliter ein, und baten über Dero Lehen-Herrlichkeit anforderſt zu erkennen, wurden aber auch damit den 29. Martii 1662. ad petitorium verwieſen, immittelſt aber die Execution von Fürſtl. Gnaden zu Münſter, in vim Executionis à pace ex capite amneſtiæ dependentis, vollzogen.

§. IX.

Seine Chur-Fürſtl. Durchleucht zu Pfalz ſowol, als Wittgenſtein brachten eine weitere Handelung ad acta, bekamen aber unter dem 6. May 1664. wieder abſchlägige Antwort, welche in Subſtantia dieſes enthält: Daß ratione Chur-Fürſtl. Pfalz es bey dem Concluſo vom 17. Aug. 1661. zu belaſſen, die Wittgenſteiniſche nochmahlige Reviſio abgeſchlagen, facta plenaria reſtitutione, dieſes Hauß behöriger Orthen verwieſen, und auf die liquidirte fructus, expenſas, &c. ſich einzulaſſen ſchuldig ſeye. Womit dann der Proceſs in poſſeſſorio ein Ende genommen, der Reichs-Hof-Rath auch, auf mehrmahlige Wittgenſteiniſche weitere Motus, es immer dabey gelaſſen, ſonderlich aber den 20. Martii 1680. auch ſo gar das Wittgenſteiniſche Alimentations-Geſuch, mithin alles ad petitorium verwieſen, von welcher Zeit an, es völlig ſtill geweſen.

§. X.

Gleichwie aber ſolchergeſtalt die Executio ex capite amneſtiæ geſchehen, die höchſt- und hohe Gegentheile derſelben ſich gefüget, mithin Chur-Fürſtl. Pfalz ſamt Wittgenſtein, reſtituto prius omni intereſſe, nichts als das Petitorium übrig haben; in welchem Weeg auch, facta prius reſtitutione plenaria, beyderſeitige jetzo die Grafſchafft beſitzende Deſcendenten derer obbeſagten Sayniſchen Erb-Töchtere, das Hoch-Fürſtl. Hauß Brandenburg-Anſpach, und Burggräfliche Hauß Kirchberg, zu antworten ſich nicht entlegen, ja ſolches zu mehrmalen ſo ſchrifft- als mündlich erkläret; alſo hätte man ſich wohl nichts weniger, als dieſes verſehen ſollen, das Chur-Fürſtl. Durchleucht zu Pfalz Sich bewegen laſſen würden, die alte per judicata abgeſtellte Thathandlungen zu erneuern, und in die Grafſchafft Sayn, Hachenburgiſchen Antheils einzufallen.

§. XI.

Dem zuwieder, ruckete den 19. Jan. lauffenden Jahrs, ein Commando von etwa 1000. Mann Pfälziſcher Soldaten, in die Grafſchafft Sayn, Hachenburgiſchen Antheils, unter dem Vorwand, die Reichs-Kleinodien zu begleiten, ein; verſicherte ſich aber bald hernach derer Beamten, Schultheiſſen und Vorſtehere, worauf demſelben eine Chur-Fürſtliche Commiſſion nachfolgete, welche ſich in dem Schloß zu Schöneberg niedergeſetzet, und ſub A. & B. beyliegende Intimation und Patentes an den Herrn Burggrafen zu Kirchberg den 21. Jan. d. anni inſinuiren laſſen, woraus dann des mehrern erhellet, daß Se. Lit. A. & B.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Chur-Fürstl. Durchlaucht zu Pfalz, auf heftiges Anruffen derer Herren Grafen zu Wittgenstein, sich bewegen lassen, **wider die mehrbesagte** *Sententias*, **Gewalt auszuüben**, und die Herren Grafen von Wittgenstein, thätlicher Weise, einzusetzen.

§. XII.

Hierauf wurden die Kirchspiele, Altstadt, Neunkirchen, Schöneberg, Höchstenbach, Kirburg, Alpenrod, Croppach, Hamm, so Allodial-Stücke sind, und Birnbach, ein Chur-Cöllnisches Lehen, armata manu eingenommen, Patenten vor Wittgenstein, alles Protestirens ohngeachtet, angeschlagen, und sämtliche Unterthanen zur Wittgensteinischen Huldigung auf den 25. Januarii vorgeladen, auch die Geld- und Nenth-Einnehmer, nichts mehr an den Herrn Burggrafen zu bezahlen, angewiesen; daß also besagtem Herrn Burggrafen, nichts als die Stadt Hachenburg, das Kirchspiel und Bann Maxsayn, das Dorf Flammersfeld, und mit Brandenburg-Onolzbach gemeinschafftlicher Flecken Bendorff übergeblieben, deren Occupation man ebenwol alltäglich befürchten muß; da zumal dem Schultheissen des Chur-Cöllnischen Lehens Flammersfeld, die Huldigung zu leisten, so wol als denen übrigen, allschon bedeutet worden, auch besagtes Schloß und Stadt Hachenburg dergestalt gesperret sind, daß sie in wenigen Tagen sich zu ergeben gezwungen seyn dörfften, wann nicht immittels die sehnlich anhoffende Hülffe angedeyhet.

§. XIII.

Mithin sehen sich der Herr Burggraf von Kirchberg, durch dieses unerhörte Reichs-Constitutions-widrige Verfahren in die Umstände gesetzet, daß sie wider alle sauer **erfochtene Urtheile** in possessorio, welchen Chur-Fürstliche **Pfalz** selbsten ehedem *Parition* **geleistet**, und nach einem 80. **Jahre Urtheil-mäßig** *continuirten Possess*, ganz unerhörter unentschiedener Sache, in der rauhesten Winters-Zeit, von allen Dero Landen und Leuten entsetzet, auch, mit Dero zahlreichen Gräflichen Familie, in das bitterste Elend vertrieben und in Ruin gestürzet werden könten; So groß aber dieses Unrecht wäre, so groß ist das feste Zutrauen, sämtliche allerhöchst-höchst- und hohe Reichs-Stände werden ein so ganz irregular-profan-**Friedens-widriges Verfahren**, und Zutringlichkeit beherzigen, einem getreuesten Reichs-Mitstand, mit Intercessionalien an des sonst Welt-gepriesenen gnädigst und gerechtesten Herrn Chur-Fürsten zu Pfalz Durchlaucht, und anderer kräfftigern geschwinden Hülffe auf allen Fall nicht entstehen, ja einem durch gefährlichen Vorgang zu grosser Folge gereichenden **Exempel der Bedruckung**, in Zeiten durch gerechtesten Beystand vorbauen.

Bey-

Digitized by Google

Beylagen.

Lit. A.

Sereniſſimus Elector.

Demnach Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfalz, als Ober-Landes- und Eigenthums- auch Ober-Lehens-Herr der geſamten Grafſchafft Sayn, längerhin keinen Anſtand nehmen mögen, in Gefolg des Nürnbergiſchen Haupt-Executions-Receſſus, einsweilen denjenigen Antheil ſothaner Grafſchafft hinwieder in Beſitz zu nehmen, und daran das Dominium utile denen rechtmäßig inveſtirten Vaſallen zu übertragen, welchen Antheil der Herr Burggraf von Kirchberg und deſſen Vorfahren, uxorio nomine, ſo lange Jahre hero, Reichs- kündiger maſſen uſurpiret, und bißanhero der Chur-Fürſtlichen Pfalz, gegen den ausdrücklichen Innhalt des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, vorenthalten, mithin zu dieſem End, in ſothanem Antheil ein Commando von Dero Kriegs-Mannſchafft einrücken, und davon die höchſt Deroſelben von vielen Seculis her ohnſtreitig zugehörige Friedens Schluß-mäßige Poſſeſſion recuperiren zu laſſen, gnädigſt gut befunden haben; Als wird ſolches gedachtem Herrn Burggrafen hierdurch mit dem Beyſatz ohnverhalten, um ſich darnach zu achten, und dem abgeſchickten Commando keine Hindernüſſen in den Weg zu legen, widrigen Falls aber die daher entſtehende Folgerungen niemand anderes, als ſich ſelbſten, beyzumeſſen. Mannheim, den 8. Jan. 1742.

Ex Speciali Commiſſione Ser^mi Elector. & Convicarii.

(L. S.)

Johann Ferdinand Dumhoff, Höchſtgedacht- ſeiner Chur-Fürſtlichen Durchl. Chur-Pfälziſcher Hof-Gerichts-Rath und geheimer Secretarius.

An Burggraf von Kirchberg zu Hachenb.

Auswendig
An Hn. Burggraf von Kirchberg zu Hachenburg.

Lit. B.

Praeſ. Ill^mo den 21. Januarii 1742. circa hor. 4tam poſt meridiem.

Von GOttes Gnaden, Wir Carl Philipp, Pfalz-Graf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Schatzmeiſter und Chur-Fürſt, auch in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Mit-Fürſeher und Vicarius, in Bayern, zu Jülichen und Berg Herzog, Fürſt zu Mörs, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Marck und Ravenberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit zu wiſſen, und iſt vorhin eine Reichs- offenkundige Sache, welchergeſtalt die ganze Grafſchafft Sayn, mit Mannſchafft, Lehenſchafft, Schlöſſern, Landen, Leuthen, Rechten und Zugehörigen, von der Pfalz-Grafſchafft bey Rhein zu rechten Mann-Lehen von vielen Seculis her empfangen und getragen worden, und deßhalb Unſer Durchlauchtigſtes Chur-Hauß durch ſeine männliche Vaſallen ſeinen Beſitz biß in den fatalen dreyßig-jährigen Krieg beſtändig exercirt habe, in welchen Kriegs-Zeiten die von weyland Grafen Ernſt zu Sayn hinterlaſſene beyde Töchter Mittel und Wege gefunden, ſothaner Grafſchafft ſich zu bemächtigen, und den Gräflichen Mann-Stamm da-

)()(von

de Anno 1650. §. 3. denen Restituendis ausdrücklich freygestellet worden, um durch eigene Macht, oder mit Zuziehung fremder Hülffe, sich zu ihrer Restitution zu verhelffen: Uns aber in Unserem Gewissen obliget, was von Alters zu Unser Pfalz-Grafschafft und Chur gehöret, wieder zu suchen, und vor der Welt und Posterität ohnverantwortlich fallen würde, länger mit geschlossenen Augen anzusehen, daß gegen den Westphälischen Friedens-Schluß Art. 3. 4 & 17. Unser Mann-Lehen der Grafschafft Sayn fernerweit in fremden Händen bleibe, vielweniger gestatten mögen, daß solch Lehen weiters mutilirt, deterioriret, ruiniret, und Consolidatio Dominii utilis cum directo täglich beschwerlicher, ja gar unmöglich werde.

Als haben Wir Uns länger nicht entmüßigen können, um weiteren Schaden und Gefahr vorzubeugen, dermahlen Unserem Eigenthum uns zu näheren, und einige Mannschafft in vorbemeldte Unsere Grafschafft Sayn, und zwar Hachenburgischen Antheils, einrucken zu lassen:

Wir verhoffen dahero, es werde niemand diesem Commando einige Hindernuß in den Weg legen, und befehlen zugleich sämtlichen Unterthanen der Grafschafft Sayn Hachenburgischen Antheils, an Ort und Enden wohnhafft, wo gegenwärtige Patente angeschlagen werden, gnädigst, darbey aber ernstlich, in Zukunfft niemanden als Uns, quà Ober-Landes- und Lehen-Herrn, und Wittgenstein, und respective Hohenstein vor ihre rechtmäßige Obrigkeit zu erkennen, ihnen auf Erfordern die gebührende Huldigung, und ihrem Gebot und Verbot schuldigen Gehorsam zu leisten; Gestalten Wir sie der bißher wo anderstthin geleisteten Pflichten zu solchem Ende loßzehlen, und sie hierunter kräfftiglt in allem zu schützen und zu handhaben versprechen. Urkund Unserer eigenhändigen Unterschrifft und hier vorgedruckten Geheimden Canzley-Secret-Innsiegels. Mannheim, den 8. Januarii 1742.

(L. S.) Carl Philipp Chfft.

Offenes Patent Vt Halberg.

ad Mdtm. S^mi D^ni Electoris & Con-Vicarii proprium,

Dumhoff.

Daß vorstehende Copia dem Originali in allen Puncten gleichlautend seye, wird hierdurch Pflicht-mäßig attestiret.
Hachenburg, den 22. Januarii 1742.

D. H. Grün, Canzley-Secretarius daselbst.